



# *„Bleib erschütterbar – und widersteh.“*

*Peter Rühmkorf*

AUSSTELLUNGEN – DISKUSSIONEN – FILME – LESUNGEN – RUNDGÄNGE – THEATER – VORTRÄGE

**MONAT DES GEDENKENS**  
**EIMSBÜTTEL 20.4.-31.5.2021**

ERINNERN AN OPFER UND WIDERSTAND WÄHREND DES NS-REGIMES

[www.gedenken-eimsbuettel.de](http://www.gedenken-eimsbuettel.de)

# BLEIB ERSCHÜTTERBAR – UND WIDERSTEH (PETER RÜHMKORF)

ZUM 8. MONAT DES GEDENKENS IN HAMBURG-EIMSBÜTTEL  
VOM 20.4. BIS 31.5.2021

Auf unseren Drucksachen sind acht Kinder zu sehen, Kinder, die hier in Eimsbüttel gelebt haben, bis sie in Deportationszügen von Hamburg aus in den Tod geschickt wurden – weil sie jüdisch waren. Zwei von ihnen haben trotzdem überlebt, eines von ihnen ist Ruth Dräger, geb. Geistlich. Wir freuen uns, dass sie hier in Eimsbüttel lebt.

Sensibilität, Gefahrenbewusstsein und Widerstandskraft fordert Hamburgs Dichter Peter Rühmkorf mit diesen Zeilen aus dem Jahr 1979 von seinen Leser\*innen. Erschütterbarkeit müsste er vier Jahrzehnte später immer noch einfordern, wenn im letzten Herbst in Eimsbüttel vor der Synagoge ein Student attackiert wird, der eine Kippa trägt, wenn bei antisemitischen und rassistischen Übergriffen gleichgültig weggesehen wird, wenn Geflüchtete im Mittelmeer ertrinken oder auf Moria menschenunwürdig hausen müssen. Viele Kinder sind betroffen und Helfende werden allzu oft behindert oder allein gelassen.

Wenn Esther Bejarano, die Überlebende der Konzentrationslager Auschwitz und Ravensbrück, am 15. Mai 2021 auf dem Platz der Bücherverbrennung steht und die Marathonlesung zur Erinnerung an die verbrannten Bücher eröffnet, wenn dann Peggy Parnass liest und vielleicht auch Abi Wallenstein mit seiner Blues-Gitarre dabei ist, dann scheint seit der Einrichtung dieses Gedenkortes in den frühen 1980er Jahren nur ein Moment vergangen zu sein. Es war die Zeit der großen Friedensdemonstrationen gegen Atombewaffnung. Die drei waren damals auch bei der Einweihung dieses Platzes dabei, drei Menschen, die uns begleitet und ermutigt haben.

In den letzten Jahren sind viele von uns gegangen, die nach der Schoah zurückgekehrt waren oder Hamburg regelmäßig besucht haben. Steffi Wittenberg, unsere "Schirmfrau", starb schon 2015, Esther Bauer im Jahr 2016, Lucille Eichengreen und Miriam Gillis-Carlebach starben im Jahr 2020, Bella und Yitzhak Reichenbaum im Jahr 2021 in Israel. Sie fehlen uns. Und uns fehlen auch Uwe Storzjohann, der in der Swing-Jugend aktiv war und Ulrich Bauche, der Historiker, der uns gelehrt hat, genau hinzusehen in die Gesellschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Wir leben in einer Zeit des Übergangs. Gedenken verändert sich – jede Generation setzt eigene Schwerpunkte. Heftig diskutiert wird um den Gedenkort Joseph-Carlebach-Platz, um die Bornplatz-Synagoge, um Wiederaufbau, um Rekonstruktion. Die einen fürchten die Vergesslichkeit der Menschen, wenn die sichtbaren Mahnzeichen verschwinden. Andere wünschen sich wieder ein deutliches Zeichen eines lebendigen Judentums.

Unser Monat des Gedenkens 2021 in Zeiten von Corona schien zunächst gar nicht durchführbar. Alles ist anders – aber die Vielfalt kreativer und digitaler Formate im Netz ist überwältigend. Einige Veranstaltungen werden unter freiem Himmel stattfinden, andere virtuell – rund 50 Aktionen, Rundgänge, Lesungen, Seminare und Konzerte sind geplant, beginnend wieder am 20. April mit dem Gedenken an die 20 jüdischen Kinder vom Bullenhuser Damm. Rund um den 8. Mai mit Veranstaltungen zur Forderung nach einem Feiertag, Diskussionen über Rassismus und Antisemitismus im Sport, auf dem Joseph-Carlebach-Platz mit der Wanderausstellung zu jüdischen Sportler\*innen, Mahnwachen für Widerstandskämpfer\*innen werden angekündigt. Auf unserer Webseite werden – nach unseren Möglichkeiten – die Hinweise zu den Veranstaltungen laufend aktualisiert.

Alle sind eingeladen, sich zu beteiligen, mitzumachen! Draußen, wo immer es trotz Corona möglich ist, mit Maske, Abstand und Rücksicht auf andere.

*Redaktion AG Monat des Gedenkens in Eimsbüttel*

\*) Peter Rühmkorf (1979) Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Rowohlt Verlags, Hamburg.

Zum Lesen und Hören im Netz: Rühmkorf liest [www.planettyrik.de/albert-von-schirnding-zu-peter-ruehmkorfs-gedicht-bleib-erschuetterbar-und-widersteh/2017/05/](http://www.planettyrik.de/albert-von-schirnding-zu-peter-ruehmkorfs-gedicht-bleib-erschuetterbar-und-widersteh/2017/05/)

---

## Kontakt

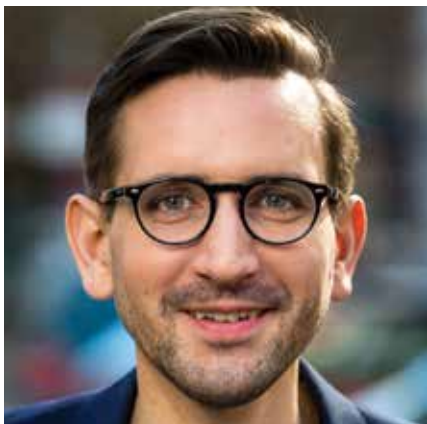
[www.gedenken-eimsbuettel.de](http://www.gedenken-eimsbuettel.de)

[kontakt@lese-zeichen-hamburg.de](mailto:kontakt@lese-zeichen-hamburg.de)

V.i.S.d.P.: I. Jacob, Hein-Hoyer-Straße 41, 20359 Hamburg

Redaktion: Helga Obens, Heidburg Behling, Dr. Erika Hirsch, Oliver Vornfeld

Gestaltung: hannowill.com



*GELEITWORT DES VORSITZENDEN DER BEZIRKSVERSAMMLUNG EIMSBÜTTEL*

## *LIEBE EIMSBÜTTELER MITBÜRGER\*INNEN, LIEBE HAMBURGER\*INNEN,*

derzeit beschäftigen sich viele Hamburger\*innen mit einem der spannendsten und wichtigsten Projekte der letzten Jahre: einem Wiederaufbau der Synagoge am Bornplatz.

Den Bornplatz mit seinem Mosaik von Margrit Kahl kennen Sie alle. Einst Ort der ersten freistehenden Synagoge Hamburgs an exponierter Stelle, steht dieser Ort heute für das Gedenken an die Schrecken der Shoah und als ein Erinnerungsort für die Angehörigen der Opfer.

Gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde Hamburg und weiteren Interessierten wird überlegt, wie eine neue Synagoge realisiert werden kann, um dem jüdischen Glauben, den Jüd\*innen und dem jüdischen Leben, wieder ganz selbstverständlich einen Raum im Herzen unserer Stadt zu geben, wo die Ausübung des Glaubens, Gedenken und Erinnern möglich sind.

Der Monat des Gedenkens leistet seit Jahren mit seinen Veranstaltungen, die auf verschiedene Weise das Leid der Shoah, aber auch das jüdische Leben, das Leben der Sinti und Roma und anderer von den Nationalsozialisten verfolgter Gruppen zeigen, eine äußerst wichtige Arbeit in diese Richtung.

Das Gedenken an diese Schreckenszeit wird nicht etwa mit der Zeit unwichtiger, nein, es gewinnt an Wichtigkeit. Immer mehr Zeitzeug\*innen versterben, gleichzeitig beobachten wir ein Erstarken rechter Tendenzen und Ressentiments gegenüber Minderheiten.

Wir müssen klare Zeichen setzen, dass Fremdenfeindlichkeit, Judenhass und die Ablehnung ethnischer und religiöser Minderheiten keinen Raum in unserer Gesellschaft haben.

Der von der Bezirksversammlung initiierte Monat des Gedenkens, der seit Jahren von engagierten Ehrenamtler\*innen getragen und organisiert wird, ist gelebte Erinnerungskultur. Er bildet und mahnt uns, aber er unterhält uns auch und baut so Berührungsgänge und Ressentiments ab.

Bereits zum zweiten Mal unterliegt dieser Gedenkmonat vielen Einschränkungen der Corona-Pandemie, die unser Leben so stark verändert hat. Ich bin überzeugt, so gerne ich auch mit Ihnen und den Organisator\*innen vor Ort ins Gespräch kommen würde, dass eine Mischung aus digitalen Angeboten und Veranstaltungen vor Ort uns allen auch dieses Jahr wieder die verschiedenen Aspekte des Gedenkens aufzeigen wird und uns viele Impulse für unsere Mitarbeit an einer aktiven Erinnerungskultur gewinnen lässt.

Ich danke allen Organisator\*innen, dass Sie auch unter den diesjährigen erschwerten Bedingungen diesen Gedenkmonat möglich gemacht haben.

Ihr

Falk Schmidt-Tobler

Vorsitzender der Bezirksversammlung

[www.gedenken-eimsbuettel.de](http://www.gedenken-eimsbuettel.de)



*“Die Erinnerung soll ja auch als Warnung dienen gegen Neonazis, die trotz demokratischer Verhältnisse in unserem Lande noch ihr rassistisches Unwesen treiben können.”*

(Steffi Wittenberg, Schirmfrau des Monats des Gedenkens, anlässlich einer Gedenkstunde an der Ida-Ehre-Schule 2013)

Was hätte Steffi Wittenberg (1926-2015) zu den Vorgängen im März 2019 an der Schule gesagt, die sie bis 1935 besuchte und mit der sie später so viel verband? In Zeiten, in denen ein paar Antifa-Sticker gegen rechts, ein Kunstprojekt der Oberstufe, so bedrohlich erscheinen, dass sie von der Schulbehörde entfernt wurden? Ohne Rücksprache mit den Betroffenen? Steffi Wittenberg wusste genau, was Denunziationen bedeuten können. Als Neunjährige wechselte sie von der Jahnschule (heute Ida-Ehre-Schule) zur Israelitischen Töchterchule in der Karolinenstraße; die Lage war für die jüdischen Schüler\*innen unerträglich geworden. Nach deren Schließung besuchte sie die Talmud-Tora-Schule am Grindelhof. Im Dezember 1939 konnte sie mit ihrer Mutter fliehen, sie folgten ihrem Vater und ihrem Bruder nach Uruguay. Viele ihrer Schulkameradinnen, Lehrer\*innen und Verwandten wurden deportiert und ermordet.

Unermüdlich, lebenslang, versuchte sie Zeichen zu setzen für eine “friedlichere Welt ohne Rassismus, ohne Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus”. Nach ihrer Rückkehr in ihre Heimatstadt Hamburg im Jahr 1951 begleitete Steffi Wittenberg ihre alte Schule in der Bogenstraße, in der sie 1935 “unerwünscht” war, einer Schule, die “judenfrei” hatte werden wollen. Ihre Freude war groß, als die Schule im Jahr 2000 einen neuen Namen erhielt und nach der Hamburger Jüdin Ida Ehre benannt wurde. Und ganz besonders, als die Ida-Ehre-Schule 2007 eine SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE wurde. Jahrzehntlang setzte sie sich für eine bessere Gesellschaft, die Erinnerung an das NS-Unrecht und ein lebendiges Gedenken ein. Mit ihrer alten Schule war sie über viele Jahre freundschaftlich verbunden – regelmäßig sprach sie mit Schüler\*innen.

Wenn Steffi noch leben würde, hätte sie im März Protestbriefe geschrieben. An den Ersten Bürgermeister, an den Schulsenator, an die Schulbehörde. Und sie hätte alle an ihrer ehemaligen Schule ermutigt, gerade jetzt sich nicht einschüchtern zu lassen.

Schülerinnen und Schüler, die gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, gegen Neonazis und Antisemitismus angehen und sich öffentlich äußern, haben aus der Geschichte gelernt.

Um diese großartige Frau zu ehren, fordern wir seit einer Weile eine Steffi-Wittenberg-Straße in Eimsbüttel.

# INFORMATIONEN ZUR CORONA-PANDEMIE:

AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE KANN ES ZU KURZFRISTIGEN PROGRAMMÄNDERUNGEN KOMMEN. TAGESAKTUELLE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF UNSERER WEBSEITE UND BEI DEN JEWEILIGEN VERANSTALTER\*INNEN. AUCH BEI KOSTENLOSEN PRÄSENZ-VERANSTALTUNGEN SIND GGF. EINE VERBINDLICHE ANMELDUNG UND EIN NEGATIVER ANTIGEN-SCHNELLTEST ERFORDERLICH. TEILNAHME NUR MIT MUND-NASE-SCHUTZMASKEN UNTER BEACHTUNG DER ABSTANDSREGELN.

WIR INFORMIEREN NACH UNSEREN MÖGLICHKEITEN UNTER  
[WWW.GEDENKEN-EIMSBUETTEL.DE](http://WWW.GEDENKEN-EIMSBUETTEL.DE)

## PROGRAMM

---

*Donnerstag, 8. April 2021, 17 Uhr*

### *VIRTUELLE KUNDGEBUNG/LIVE-STREAM ZU EINEM STÜCK BITTERERER GESCHICHTE DER SCHULE SCHANZENSTRASSE/ ALTONAER STRASSE*

Online

Emma Lange, die Schulleiterin der Volksschule Schanzenstraße 105/Altonaer Straße hatte am 2. April 1942 die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler der Israelitischen Töchtertschule aus der Karolinenstraße 35 abgelehnt. Sie verfasste ein furchtbares, antisemitisches Schreiben. Die Israelitische Töchtertschule wurde am 15. Mai 1942 geschlossen. Drei Monate später wurden Schülerinnen und Schüler über die Schule Schanzenstraße/Altonaer Straße nach Theresienstadt deportiert. Zugeschaltet wird aus New York auch eine ehemalige Schülerin der Töchtertschule.

[https://youtu.be/0cYg gISl\\_o](https://youtu.be/0cYg gISl_o)  
[www.sternschanze1942.de](http://www.sternschanze1942.de)

*Initiative Kein Vergessen im Weidenviertel, in Zusammenarbeit mit der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchtertschule*

*Sonnabend, 10. April 2021 (bis 17. Mai 2021)*

## **“ZWISCHEN ERFOLG UND VERFOLGUNG – JÜDISCHE STARS IM DEUTSCHEN SPORT BIS 1933 UND DANACH“.**

*WANDERAUSSTELLUNG IM JUBILÄUMSJAHR*

*“1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND“*

*Joseph-Carlebach-Platz, Grindelhof (bis 17. Mai 2021)*

Auf großformatigen Figuren werden 17 deutsch-jüdische Sportler\*innen und deren persönlichen sowie sportlichen Geschichten vorgestellt und im “Festjahr 2021” ein Stück jüdischer Sportgeschichte gezeigt. Vorgestellt werden Alfred Flatow, Gretel Bergmann und andere.

*Mehr Infos unter:*

*[www.gedenken-eimsbuettel.de/de/2021-04-10/zwischen-erfolg-und-verfolgung](http://www.gedenken-eimsbuettel.de/de/2021-04-10/zwischen-erfolg-und-verfolgung)*

*Eine Kooperation zwischen dem Zentrum deutscher Sportgeschichte und den Universitäten Potsdam und Hannover, Bildungsstätte Israelitische Töchterschule, Landessportamt; Behörde für Inneres und Sport, Freie und Hansestadt Hamburg ([www.hamburg.de/sport](http://www.hamburg.de/sport))*

*Eintritt: frei*



*Dienstag, 13. April 2021, 19–20.30 Uhr*

## **HAMBURGS JÜDISCHE SPORTGESCHICHTE NEU ENTDECKT**

*ONLINE-VERANSTALTUNG ZUM JUBILÄUM*

*“1700 JAHRE JÜDISCHEN LEBEN IN DEUTSCHLAND“*

*MIT JUSTUS PELTZER*

Mehrere jüdische Sportvereine gab es mal in Hamburg. Was genau verbarg sich hinter Vereinsnahmen wie “Bar Kochba”, “Schild” oder “Hakoah”? In den jüdischen Sportvereinen ging es um mehr als Sport, es ging ihnen auch um Abbau von Vorurteilen, politische Ziele, Identitätsstiftung und eine Stärkung der Wehrhaftigkeit in Zeiten zunehmender Bedrohung durch Antisemitismus. Wo hat sich die Geschichte jüdischer Vereine mit der des FC St. Pauli gekreuzt? Wie gestaltete sich der Vereinsalltag nach 1933 und wie verhielten sich die nichtjüdischen Vereine angesichts der antisemitischen Verfolgung auch der eigenen Mitglieder? In zwei spannenden Gastvorträgen von DR. ERIKA HIRSCH und GREGOR BACKES erfahren wir mehr über die noch weitgehend unentdeckte jüdische Sportgeschichte Hamburgs.

*Kooperation der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchtererschule mit dem Fanladen St. Pauli. Im Rahmen der Ausstellung “Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach” auf dem Joseph-Carlebach-Platz.*

*Bitte online anmelden. Kursnummer: 3760MMK19*

*[www.vhs-hamburg.de/kurs/hamburgs-judische-sportgeschichte-neu-entdeckt/329252](http://www.vhs-hamburg.de/kurs/hamburgs-judische-sportgeschichte-neu-entdeckt/329252)*

## **TAGE DES EXILS 2021**

*Die Tage des Exils 2021 finden vom 6. April bis 7. Mai statt.*

*Mehr als 30 Veranstaltungen, hauptsächlich im Live-Stream.*

*Das komplette Programm unter*

*<https://www.koerber-stiftung.de/tage-des-exils>*

*Sonnabend, 17. April 2021, 15 Uhr*

## **“VORWÄRTS UND NICHT VERGESSEN!”**

*MAHNWACHE ZU EHREN VON VERFOLGTEN UND*

*WIDERSTANDSKÄMPFERINNEN UND WIDERSTANDSKÄMPFERN*

*Treffpunkt: Vor der Schule Lutterothstraße 78–80 (U 2 Lutterothstraße)*

*Dauer: max. 2 Stunden.*

*Kinder und Enkel erzählen über Schicksal, Verfolgung und Widerstand ihrer Eltern und Großeltern.*

*VVN-BdA Eimsbüttel, Die LINKE Bezirksverband Eimsbüttel und die Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V., Unterstützer: Kinder und Enkel von Verfolgung und Widerstand Hamburg*

*Eintritt: frei*



**Tage des  
Exils  
Programm**



Sonnabend, 17. April 2021, 20 Uhr

## WAKS: JIDDISH VOICES.

KONZERT UND WERKSTATTGESPRÄCH IM RAHMEN VON "KLANGSPUREN JÜDISCHEN LEBENS – VERANSTALTUNGSREIHE GEGEN RASSISMUS UND ANTI-SEMITISMUS" UND "1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND".

MIT INGE MANDOS (GESANG), KLEMENS KAATZ (KLAVIER), HANS-CHRISTIAN JAENICKE (GEIGE), STELLA JÜRGENSEN (MODERATION).

Streamingkonzert mit Werkstattgespräch und Foto-Projektionen.

Hier der Link zum Einschalten: <https://youtu.be/UYgBUxVMfU>

Stimmen aus der Vergangenheit, auf Wachswalzen festgehalten, besingen in Jiddisch den beschwerlichen Alltag, aber auch Momente des Glücks und der Freude. Die Wachswalzen verstaubten jahrzehntelang in Archiven. INGE MANDOS hat diese Schätze mit ihrem Ensemble "WAKS" aufgespürt und den alten Stimmen wieder Gehör verschafft, indem sie mit ihnen gemeinsam singt. Verschollene Stimmen von Menschen, die vor 90 Jahren in Osteuropa lebten, werden zu Solisten des Abends. Es ist INGE MANDOS sogar gelungen, den vergessenen Stimmen wieder eine Identität zu geben, indem sie Nachfahren der Sänger\*innen aufspüren und treffen konnte und so deren Lebensgeschichten erfuhr.

In einem Werkstattgespräch mit Filmausschnitten, Fotos und Live-Musik berichtet Inge Mandos von ihrer einmaligen, musikalischen Reise in eine vergangene Welt, von vergessenen Lebensgeschichten und berührenden Begegnungen – begleitet vom Ensemble WAKS.

Veranstaltungsreihe *Jüdische Klangspuren*

<https://www.goldbekhaus.de/kultur/live/index.php?cid=3&oid=2806>

## HISTORISCHER RUNDGANG DURCH DAS HAMBURGER GRINDELVIERTEL MIT DER HISTORIA APP

BY HHU ([HTTPS://HISTORIA-APP.DE/JUEDISCHE-GESCHICHTE-IN-HAMBURG](https://historia-app.de/juedische-geschichte-in-hamburg))

Auf den Spuren des jüdischen Erbes – die verschiedenen Stationen eröffnen Einblicke in die lange und vielfältige jüdische Vergangenheit im Grindelviertel. Ein Angebot des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden im Rahmen der Online-Quellenedition "Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte" ([juedische-geschichte-online.net](http://juedische-geschichte-online.net))





Sonntag, 18. April 2021, 12 Uhr

## **“ICH MUSS DOCH WIEDER BESSER WERDEN ...“**

*ZENISCHE LESUNG UND LIEDER AUS DEM WIDERSTAND*

im Freien vor dem Magda Thürey-Zentrum, Lindenallee 72

U-Bahn Christuskirche (U 2) oder Bushaltestelle Fruchttal (Hamburg-Haus) [Bus 20, 25]

Gedenkveranstaltung der DKP Eimsbüttel für Magda und Paul Thürey mit anschließender Ausstellungseröffnung “Widerstand in Eimsbüttel“ (eine Sonderausstellung der Gedenkstätte Ernst Thälmann, Hamburg-Eppendorf)

Mit HELGA, ANDRÉ und TANJA BUSCHMANN, VVN-BdA Eimsbüttel und DIRK WILKE, Rotdorn

*Die Ausstellung wird coronabedingt nur an diesem Tag zu besichtigen sein.*

*Das Fotografieren der Ausstellung ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Die Hygiene-Regeln sind einzuhalten. Es ist während der Versammlung draußen sowie in den Räumen des MTZ ein Mundnasenschutz zu tragen und der Abstand von 1,5 m einzuhalten.*

*Wegen der Einhaltung der Coronaregeln kann es zu vorübergehenden Engpässen beim Einlass in die Ausstellung kommen. Wir bitten, dies zu entschuldigen.*

*DKP Eimsbüttel, Lindenallee 72, 20259 Hamburg*

*Eintritt: frei*

Dienstag, 20. April 2021, 18 Uhr

## **DIGITALE GEDENKFEIER 2021 FÜR DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM.**

*Der Link wird am 20. April um 18 Uhr veröffentlicht unter:*

*<http://www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de/>*

In der Nacht vom 20. auf den 21. April 1945 ermordeten SS-Männer 20 jüdische Kinder und mindestens 28 Erwachsene im Keller des Gebäudes am Bullenhuser Damm 92–94. Vor ihrer Ermordung erlitten die Kinder aus Polen, der Slowakei, Italien, Frankreich und den Niederlanden als Neuengamme-Häftlinge die Qualen medizinischer Experimente. Um diese im Zuge der Lagerräumung zu vertuschen, mussten die Kinder sterben. Die Angehörigen der Kinder erfuhren erst Jahrzehnte später oder nie von deren Schicksal. Viele Angehörige aus aller Welt kommen jedes Jahr am 20. April zur Gedenkfeier in die Schule am Bullenhuser Damm nach Hamburg. In diesem Jahr kann die Gedenkfeier nur virtuell stattfinden.

*Leider kann keine Gedenkfeier vor Ort stattfinden, Wir legen gerne für Sie am 20. April eine Rose im Gedenken an die 20 Kinder, ihre vier Betreuer und die sowjetischen Häftlinge im Rosengarten und am Denkmal nieder.*

*Bitte melden Sie sich dazu auf unserer Facebook-Seite oder per Mail unter [info@kinder-vom-bullenhuser-damm.de](mailto:info@kinder-vom-bullenhuser-damm.de)*

*Vereinigung der Kinder vom Bullenhuser Damm*



*Dienstag, 20. April 2021, 18.30–20.30 Uhr (Online-Veranstaltung)*

## **JÜDISCHE ARCHITEKTUR IN HAMBURG (TEIL 2)**

*KOOPERATION DER STIFTUNG DENKMALPFLEGE MIT DEM INSTITUT FÜR DIE  
GESCHICHTE DER DEUTSCHEN JUDEN  
ANLÄSSLICH DES INTERNATIONALEN DENKMALTAGS 2021*

Die aktuelle Debatte um eine Rekonstruktion der Bornplatzsynagoge in Hamburg lassen unter anderem den Schluss zu, dass sich die Vorstellungen eines Gedenkens an den 9. November 1938 und den Verlust zahlreicher Synagogen ebenso verändern wie die Vorstellungen von der Bauaufgabe Synagoge selbst. Die Auseinandersetzung mit dem Umgang mit dem baulichen Erbe erhaltener ebenso wie mit den Grundstücken zerstörter Synagogen stellte sich seit 1945 immer wieder neu. Sie berührt Fragen nach der Darstellung des Verlustes ebenso wie nach (angemessenen) Nutzungen für erhaltene, aber nicht mehr benötigte Synagogen und besetzt damit ein ausgesprochen interdisziplinäres Feld, in das die Architekturgeschichte, die Denkmalpflege und die Geschichtswissenschaften ebenso einbezogen sind wie die Erinnerungskultur.

*<https://denkmalstiftung.de/index.php?pg=termine&hl=de&tdet=4297>*

*Den Zugangslink (Zoom) erhalten Sie nach Anmeldung unter  
[info@denkmalstiftung.de](mailto:info@denkmalstiftung.de) (bis 16. April 2021, 12 Uhr)*

*Für die Teilnahme wird ein Computer, Tablet oder Smartphone mit Internet-  
anschluss und Lautsprecher benötigt. Fragen können über die Chat-Funktion  
eingebracht werden und sind herzlich willkommen. Für die Verwendung der  
Software Zoom übernehmen die Veranstalter:innen keine Haftung.*

*Die geltenden Datenschutzrichtlinien von Zoom können unter  
<https://zoom.us/docs/de-de/privacy-and-security.html> eingesehen werden.*

Die Aufzeichnung des I. Teils "Der Israelitische Tempel in Hamburg – Präsentation der Publikation durch die Autoren" mit PD Dr. Andreas Brämer, PD Dr.-Ing. Ulrich Knufinke und Prof. Dr. Miriam Rürup finden Sie hier

<https://denkmaltag-hamburg.de/israelitischer-tempel-poolstr/>.

Die Publikation können Sie im Buchhandel oder bei der Stiftung Denkmalpflege Hamburg erwerben.

*Stiftung Denkmalpflege in Kooperation mit dem  
Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg*

## **PODCAST**

Die jüdische Gemeinde Hamburg möchte am historischen Ort im heutigen Uni-Viertel die Bornplatzsynagoge wieder aufbauen. Die in der Reichspogromnacht 1938 geschändete und zerstörte Synagoge war zuvor das Zentrum jüdischen Lebens in Hamburg. Genau das soll die neue Synagoge wieder sein. Über Pläne, Kritik und Diskussionen rund um den Wiederaufbau, über die Belastung jüdischen Lebens durch den zunehmenden Antisemitismus und über die vielfältigen aktuellen Projekte der jüdischen Gemeinde Hamburg sprechen wir in der neuen Podcastfolge mit deren zweitem Vorsitzenden, Dr. Eli Fel.

Hören kann man die Folge direkt auf unserer Website

<https://www.fes.de/julius-leber-forum/podcasts> und in den gängigen Podcast-Apps.

Mittwoch, 21. April 2021, 18:30–20:45 Uhr

## EIN ONLINE-RUNDGANG DURCH DAS JÜDISCHE HAMBURG: DAS GRINDELVIERTEL

ONLINE-KURS ZUM JUBILÄUM "1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND"  
MIT ANDREAS KOWALSKI.

Unser Streifzug führt uns durch das Grindelviertel, ehemals Zentrum jüdischen Lebens in Hamburg. Der Weg führt vorbei unter anderem an der ehemaligen Bornplatzsynagoge und der Talmud-Tora-Schule, dem Jüdischen Salon sowie den Hamburger Kammerspielen und führt uns in eine zauberhafte Straße, die heute noch von jüdischen Stiftungen geprägt ist. In diesem neuen Format besuchen wir gemeinsam online interessante Orte der jüdischen Geschichte und des heutigen jüdischen Lebens. Bilder, Musik, Gedichte, Zitate, Filme und historische Karten begleiten uns bei unserem Rundgang. Anhand eines Stadtplanes können wir jederzeit sehen, wo wir uns gerade befinden. Live moderiert gibt es Möglichkeiten für einen Austausch und Fragen.

Bitte anmelden. Kursnummer: 3760MMK46

<https://www.vhs-hamburg.de/gesellschaft-politik/gedenkstaette-israelitische-toechterschule-151>

Volkshochschule Hamburg Israelitische Töchterschule

Eintritt: 9 €

Donnerstag, 22. April 2021, 16:30 Uhr

## UNSER BAUM FÜR MIRIAM GILLIS-CARLEBACH

GESCHICHTE(N) VOM GEDENKORT MITTEN IM GRINDELVIERTEL

Treffpunkt: Joseph-Carlebach-Platz, Grindelhof

Kleine, unbekannte Geschichten vom Gedenkort Joseph-Carlebach-Platz: Eine Esskastanie und ein Lichtzeichen auf dem Joseph-Carlebach-Platz, eine Bank auf dem Platz der Jüdischen Deportierten und die Tochter des letzten Oberrabbiners der Bornplatzsynagoge. Anwohner\*innen und die Bürgerinitiative Grindelhof informieren.

Bürgerinitiative Grindelhof.

Dauer: ca. 30 Minuten.

Eintritt: frei



*Donnerstag, 22. April 2020, 17 Uhr, dann täglich bis Ende April*

## **LASST KEIN GRAS DARÜBER WACHSEN**

*STOLPERSTEIN-PUTZAKTION IM GRINDELVIERTEL*

*Treffpunkt: Joseph-Carlebach-Platz, Grindelhof*

Die Bürgerinitiative Grindelhof ruft auf zur Reinigung des Joseph-Carlebach-Platzes und zur großen Stolperstein-Putzaktion in der letzten April-Woche, wie seit vielen Jahren.

Bitte Schwämme, Lappen und Metallputzmittel mitbringen.

Wer an diesem Tag keine Zeit hat, kann in der Nachbarschaft nach Stolpersteinen suchen und sie reinigen.

Infos zu den Stolpersteinen: [www.stolpersteine-hamburg.de](http://www.stolpersteine-hamburg.de)

*Bürgerinitiative Grindelhof, Kontakt: [GrindelhofHamburg@t-online.de](mailto:GrindelhofHamburg@t-online.de)*

*Eintritt: frei*

*Sonntag, 25. April 2021, 15:30–18 Uhr*

## **ONLINE-LITERATURKURS ZUR BÜCHERVERBRENNUNG IN HAMBURG**

*ZUM JUBILÄUM "1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND"*

*MIT DR. KLAUS WEBER (12 UNTERRICHTSSTUNDEN, 4 TERMINE)*

*Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchter Schule (ONLINE)*

Am Kaiser-Friedrich-Ufer, wo am 15. Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaften die Bücher "verfemter" Autor\*innen verbrannten, findet jedes Jahr eine öffentliche Lesung statt. An vier Terminen wollen wir uns mit in der NS-Zeit verfemten Autor\*innen und ihren Büchern beschäftigen und Passagen auswählen, die wir dann selbst am Kaiser-Friedrich-Ufer vortragen.

(Das Datum der Lesung im Netz steht noch nicht fest, wird aber vor dem ersten Termin, zusammen mit einer Sendung von Informationsmaterial und Literaturliste, mitgeteilt.)

Termine: 25.4., 2.5. und 9.5., 16:00–18:15 Uhr; 11.5. 18:00–20:15 Uhr

*Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchter Schule in Kooperation mit Lesezeichen Hamburg*

*Bitte anmelden: Kursnummer: 3700MMK10*

*<https://www.vhs-hamburg.de/kurs/online-literaturkurs-zur-bucherverbrennung-in-hamburg/329733>*

*24 €*





*Montag, 26. April 2021, 18 Uhr*

## **DIE PROFESSOREN WISSEN AUCH NIX**

Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky,  
Vortragsraum, Von-Melle-Park 3

Online-Kolloquium mit Lesung: CAROLINE KIESEWETTER liest "Die Professoren wissen auch nix" und "Der Stifzahn oder Warum mein Vetter kein Rahmbonbon mehr isst" von Wolfgang Borchart. Es folgen Vorträge von GORDON BURGESS ("Mehr nicht. Es genügt." Wolfgang Borcherts Schriftstellerpraxis im Lichte seiner Arbeit als Lektor), HANS GERD WINTER ("Horch hinein in den Tumult deiner Abgründel" Wolfgang Borchert und die Schuld in Krieg und Diktatur) und HERMANN BREITENBORN (Die Borchert-Filme von Michael Blume). BERND M. KRASKE leitet die anschließende Diskussion.

*Eintritt frei*

[www.sub.uni-hamburg.de](http://www.sub.uni-hamburg.de)

*Dienstag, 27. April 2021, 19 - 20:30 (bis 8. Juni 2021)*

## **HOLOCAUST MEMORIALS IN HAMBURG AND BEYOND**

**ONLINE-KURS ZUM JUBILÄUM "1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND**  
MIT TAMARA LOEWENSTEIN. Kurs in englischer Sprache (6 Termine, 12 Stunden)

By tracing the evolution of the Holocaust memorial one can begin to better understand the mind of a nation grappling with its history of perpetratorship. In our investigations, we will ask: what is a memorial, what purpose do they serve and for whom are they created? The course will address local and national memorials in various forms, including invisible memorials, disappearing memorials, highly contentious or banned memorials, and counter-memorials. Our dialogue will be shaped by author, artist, and activist responses to further expand our perspective on not only the past, but also the future, of memorial work.

*Bitte anmelden. Kursnummer: 3700MMK36*

<https://www.vhs-hamburg.de/kurs/holocaust-memorials-in-hamburg-and-beyond/329912>

*Hamburger Volkshochschule, Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule*

*Eintritt: 30 €*

## Werner Glückstadt (29.5.1925 – Winter 1942/43)

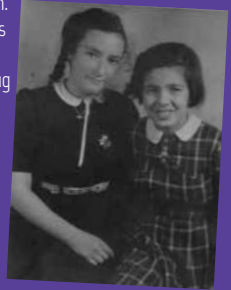
Werner Glückstadt wurde am 29. Mai 1925 als jüngster Sohn von Richard und Fanny Glückstadt in Hamburg geboren. Die Familie Glückstadt wohnte in der Hochallee 121. Werner besuchte die Talmud-Tora-Schule. Mit seinen älteren Brüdern Siegfried und Manfred emigrierte die Familie nach Belgien. Nach der deutschen Okkupation im Mai 1940 starb Vater Richard im September an den Folgen der Gestapohaft. Während die Brüder in französische Flüchtlingslager verschickt wurden, flüchtete Werner mit Mutter Fanny nach Frankreich. Im Spätsommer 1942 verhaftet, wurde er vom KZ Paris-Drancy mit dem Deportationszug 28 am 4. September 1942 nach Auschwitz deportiert. Auch seine Mutter Fanny befand sich in diesem Deportationszug. Unterwegs wurde der Zug angehalten, um unter den Deportierten Zwangsarbeiter für die Organisation Schmelt auszuwählen, darunter der 17-jährige Werner Glückstadt. In einem Zwangsarbeiterlager soll er im Winter 1942/43 erschlagen worden sein.



## Esther Ascher und Ruth Geistlich - Ermordung und Überleben

Esther Ascher (\* 05.09.1928) und Ruth Geistlich (\*1928, heute: Ruth Dräger) waren eng befreundet. Mit anderen Mädchen, die nach den Deportationen vom Herbst 1941 noch im Waisenhaus am Laufgraben 37 wohnten, zogen sie in das Knabenwaisenhaus im Papendamm 3. Dort erhielten beide Anfang Juli 1942 ihren Deportationsbefehl für einen zum 10. Juli vorgesehenen Transport nach Auschwitz. Mit Hilfe ihres Großvaters und mit Unterstützung einer Erzieherin gelang es Ruth Geistlich noch am Vorabend ihrer vorgesehenen Deportation aus dem Waisenhaus am Papendamm zu fliehen. Um Spuren zu verwischen, lud der Großvater nicht nur Ruths gesamte Habseligkeiten mit dem schon für die Deportation gepackten Koffer, sondern auch ihr Bettgestell nebst Bettzeug auf eine Schottsche Karre und brachte sie in seine Wohnung.

Am 11. Juli 1942 wurden Esther Ascher und die übrigen noch am Papendamm lebenden Waisenkinder nach Auschwitz deportiert. Ruth Geistlich lebte noch für kurze Zeit mit ihren Großeltern in der Wexstraße, bis die Gestapo eine Zwangsumsiedlung in die Bornstraße 22 anordnete. Im März 1943 wurde auch Ruth Geistlich deportiert und 1945 in Theresienstadt befreit. Sie lebt seitdem wieder in Hamburg.



Quelle: Karin Guth, Bornstraße 22 – Ein Erinnerungsbuch, Hamburg München 2001. <http://www.bahnhof-der-erinnerung-hamburg.de/schicksale.html>

## Familie Schwarzschild

Die Brüder Poldi und Schlomo Schwarzschild (auf dem Foto mit ihrer Mutter Kela) lebten mit ihren Eltern bis 1933 in einem genossenschaftlichen Mietshaus in der Schlankreye.

Überlebt hat nur Schlomo, der bereits mit 14 Jahren einen Vorbereitungslehrgang für Jugendliche zur Auswanderung nach Palästina besuchen durfte. Er starb vor einigen Jahren in Haifa.



Schlomo Schwarzschilds Eltern und Geschwister gehörten zu den 3162 jüdischen Hamburger\*innen, die in weniger als zwei Monaten zwischen dem 25. Oktober 1941 und dem 6. Dezember 1941 in die Vernichtungslager deportiert und dort ermordet wurden.

## Malchen Berlin

Malchen Berlin wurde 1918 in Hamburg geboren. Ihre Eltern Siegfried und Dora Berlin hatten in der Grindelallee 132 einen Goldschmiedebetrieb. Nach dem frühen Tod ihrer Eltern wuchs Malchen bei der Schwester ihres Vaters Minna Meyer und ihrem Mann Richard Meyer in der Grindelallee 134 auf. Richard Meyer betrieb dort ein Wollwarengeschäft. Malchen Berlin versuchte vergeblich mit Hilfe eines Freundes Deutschland zu verlassen. Auch einem Cousin in Shanghai gelang es nicht, Einreisegenehmigungen für Malchen Berlin und Minna Meyer zu erhalten.



Am 6. Dezember 1941 wurde Malchen Berlin gemeinsam mit Minna Meyer und weiteren Verwandten nach Riga deportiert. Sie kamen ins KZ Jungfernhof bei Riga und wurden von dort im Oktober 1944 in das KZ Stutthof bei Danzig verbracht. Dort starb Minna Meyer bald auf Grund der unmenschlichen Bedingungen im Lager. Malchen Berlin wurde Anfang 1945 vermutlich Opfer der im Lager grassierenden Typhusepidemie.

Ausführlicher Bericht unter:

[www.bahnhof-der-erinnerung-hamburg.de](http://www.bahnhof-der-erinnerung-hamburg.de)

[www.bahnhof-der-erinnerung-hamburg.de/schicksale\\_b.html](http://www.bahnhof-der-erinnerung-hamburg.de/schicksale_b.html)

[www.gedenken-eimsbuettel.de/de/malchen-berlin](http://www.gedenken-eimsbuettel.de/de/malchen-berlin)

## Die Schwestern Sara-Stella, Noemi und Ruth-Rosa Carlebach

Am 6. Dezember 1941 wurden auch die beiden Schwestern Noemi (\*24.1.1927) und Sara-Stella Carlebach (24.10.1928) zusammen mit zwei weiteren jüngeren Geschwistern und ihren Eltern, dem Oberrabbiner Joseph Carlebach und seiner Ehefrau Charlotte, nach Riga deportiert. Sie kamen in das Konzentrationslager Jungfernhof bei Riga. Am 26. März 1942 wurden Joseph Carlebach, seine Frau Charlotte und die drei jüngsten Töchter Noemi, Sara-Stella und auch Ruth-Rosa im Wald von Bikernieki in der Nähe von Riga bei einer Massenerschussung erschossen. Nur Salomon-Peter (Shlomo) Carlebach überlebte das Grauen mehrerer Konzentrationslager.



Noemi Carlebach (ca 1936)

\*24.1.1927 deportiert nach Riga 6.12.1941,  
ermordet 1942

Bild: Privatbesitz von Miriam Gillis-Carlebach



Sara-Stella Carlebach (ca 1938)

\*24.10.1928  
deportiert nach Riga 6.12.1941,  
ermordet 1942

Bild: Privatbesitz von  
Miriam Gillis-Carlebach



Ruth-Rosa Carlebach (ca 1938)

\*11.8.1926  
deportiert nach Riga 6.12.1941,  
ermordet 1942

Bild: Privatbesitz von Miriam Gillis-Carlebach

*Dienstag, 27. April 2021, 19 Uhr*

## **WIE WOLLEN WIR GEDENKEN?**

*EIN GESPRÄCH ÜBER ERINNERUNGSKULTUR IM FUSSBALL.*

*EIN ONLINE-PODIUM*

*Netzwerk Erinnerungsarbeit, HSV*

Auf dem Podium: FELIX TAMSUT, JULIANE RÖLEKE, PAULA SCHOLZ, NIKO STÖVHASE und CHRISTOPH RUF (Moderation).

Die Referent\*innen kommen aus unterschiedlichen Fußball-Kontexten und diskutieren darüber, wie Erinnerungskultur speziell beim HSV und allgemein im Fußball aussehen kann, was es dabei zu beachten gilt und wo aktuelle Herausforderungen, aber auch Chancen liegen.

Vor über einem Jahr, am 27.1.2020, weihte der HSV auf Initiative des Netzwerks Erinnerungsarbeit eine Tafel in Gedenken an die Verfolgten des Nationalsozialismus ein. Seitdem steht diese Tafel am Eingang Nord-Ost neben dem Eingang zum Fanrestaurant "Die Raute". Das war ein wichtiger Schritt, der aber nur einer von vielen sein kann. Gedenken ist ein stetiger und aktiver Prozess, der mit dem Aufstellen einer Tafel nicht beendet ist. Doch wie wollen wir als HSV diesen Prozess angehen? Wie möchten wir als Verein und Fans in Zukunft Mitgliedern der HSV-Familie, die im Nationalsozialismus verfolgt, deportiert und ermordet wurden, gedenken? Wie gehen wir damit um, dass etliche HSVer Täter im Nationalsozialismus waren?

*Keine Anmeldung nötig. Zum Zoom-Link via [netzwerk-erinnerungsarbeit.de](http://netzwerk-erinnerungsarbeit.de)*

*Netzwerk Erinnerungsarbeit im Hamburger Sportverein*

Mehr Infos: <http://www.gedenken-eimsbuettel.de/de/2021-04-27/wie-wollen-wir-gedenken>

*Sonnabend, 1. Mai 2021 (Tag der Arbeit), in diesem Jahr auch online*

## **SOLIDARITÄT IST ZUKUNFT.**

Tag der Arbeit DGB.

*Mehr unter: <https://www.dgb.de/erster-mai-tag-der-arbeit>*

Und nie vergessen: am 2. Mai 1933 wurden auch das Hamburger Gewerkschaftshaus von SA und SS gestürmt, die Gewerkschaften zerschlagen und "gleichgeschaltet".





Montag, 3. Mai 2021 (Online), 18 Uhr

## ESTHER BEJARANO.

*WIR SIND DA. MEINE BEFREIUNG AM 3. MAI 1945 UND MEINE HOFFNUNGEN.*

Mit ESTHER BEJARANO, Überlebende der KZ Auschwitz und Ravensbrück. GAST: ROLF BECKER, Schauspieler, Aktivist, Gewerkschafter und langjähriger Freund.

Der 8. Mai muss ein Feiertag werden! Ein Tag, an dem die Befreiung der Menschheit vom NS-Regime gefeiert werden kann. Das ist überfällig seit sieben Jahrzehnten. Am 8. Mai wäre dann Gelegenheit, über die großen Hoffnungen der Menschheit nachzudenken.

*Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e. V.*

*Link ab Anfang Mai unter: [www.auschwitz-komitee.de](http://www.auschwitz-komitee.de)*

Montag, 3. Mai 2021, 17 Uhr

## GEDENKVERANSTALTUNG ANLÄSSLICH DES 76. JAHRESTAGES DER BEFREIUNG DER HÄFTLINGE DES KZ NEUENGAMME

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Jean-Dolidier-Weg 75*

Öffentliche Veranstaltung der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte in Zusammenarbeit mit der Amicale Internationale KZ Neuengamme, anschließend Kranzniederlegung.

Westflügel des ehemaligen Klinkerwerks, KZ-Gedenkstätte Neuengamme

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg*

*Anmeldung: [www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/veranstaltungskalender](http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/veranstaltungskalender)*

Sonnabend, 4. Mai 2021, 12 – 16 Uhr

## OFFENE GEDENKLESUNG ZUM JAHRESTAG DER BÜCHERVERBRENNUNG DURCH DIE NAZIS/DEN NS-STUDENTENBUND 1933.

*Campus der Universität Hamburg (voraussichtlich zwischen Allende- und Joseph-Carlebach-Platz)*

Lesung im Vorfeld zur Gedenklesung "Bücherverbrennung – Nie wieder!" am Kaiser-Friedrich-Ufer. Anlässlich des Jahrestages werden wir die verbrannten Werke der jüdischen, pazifistischen, humanistischen und kommunistischen Autor\*innen (vor)lesen, um uns diese (wieder) für die aktuellen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen anzueignen. Denn an der Furcht und Verachtung der Nazis gegenüber dem geistigen Wirken der Schriften der verbrannten Autor\*innen wird auch deutlich, dass in humanistischer Aufklärung, demokratischer Bildung und humorvoller Hoffnung ein entscheidendes Potential zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt steckt. Insbesondere da der NS-Studentenbund die Bücherverbrennung initiativ betrieben hat und sich die Uni Hamburg so früh selbst gleichgeschaltet hat, erinnern wir Studierende.

*AG Antifaschismus der Universität Hamburg*

*Eintritt: frei*

*Freitag, 7. Mai 2021, 19 Uhr (Ausstellung bis 4. Juni 2021)*

## **BILDKOMPOSITIONEN. ILLUSTRATIONEN VON JAKOB HINRICHS ZU "DRAUSSEN VOR DER TÜR"**

*Kunstlinik/Geschichtswerkstatt Eppendorf, Martinistraße 44a*

Der vielfach ausgezeichnete Berliner Künstler JAKOB HINRICHS, der mit seiner Graphic Novel über Hans Falladas "Der Trinker" international Erfolge feierte, hat "Draußen vor der Tür" in grell-bunten Farben illustriert. HINRICHS setzt das zeitlose und eindringliche Meisterwerk so auf beeindruckende und sehr eigenständige Weise ins Bild.

*Kunstlinik/Geschichtswerkstatt Eppendorf, Martinistraße 44a, T. 78 05 04 00*

*www.kunstlinik.hamburg*

*Eintritt: frei*

*Freitag, 7. Mai 2021, 19 Uhr*

## **ABER VERÄNDERE DIE WELT; SIE BRAUCHT ES**

*LIVE-KONZERT MIT JULIA BARTHE, SOPRAN, INÉS FABIG, REZITATION, GERD JORDAN, KLAVIER.*

*Apostelkirche, Bei der Apostelkirche*

*Kinder des Widerstands, Hamburg*

Kompositionen von Eisler nach Texten von Bertolt Brecht und Anderen über Verfolgung, Krieg, Vertreibung und Flucht / Gedichte von Auschwitz – Überlebenden

*Ev.-Luth. Kirchengemeinde Apostelkirche*

*Eintritt: Spende*

*Sonnabend, 8. Mai 2021, 10–20 Uhr*

## **DER 8. MAI MUSS EIN FEIERTAG WERDEN!**

*FESTKUNDGEBUNG ZUR BEFREIUNG VON FASCHISMUS UND WELTKRIEG*

*Rathausmarkt, Hamburg*

Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag und zahlreiche Organisationen und Initiativen.

Im Sinne des Aufrufs der Auschwitz-Überlebenden und Antifaschistin Esther Bejarano soll hier der 8. Mai 2021 mit einem Fest der Befreiung auf dem Hamburger Rathausmarkt gemeinsam begangen werden.

In einem Bühnenprogramm wird an die Opfer des Nazi-Regimes und Widerstandskämpfer\*innen erinnert und sich mit den Ursachen des deutschen Faschismus auseinandergesetzt. Zahlreiche Infostände sind angemeldet. Bühnenprogramm mit Lesungen, Reden, Grußworten und Musik sowie eine Podiumsdiskussion (ab 16:15 Uhr) zur Frage, warum der 8. Mai Feiertag werden muss.

*Hamburger Ratschlag für den 8. Mai. kontakt@8mai-hamburg.de*

*Weitere Informationen zu Programm, Beteiligten und Hygienekonzept sind auf unserer Website zu finden: [www.8mai-hamburg.de/](http://www.8mai-hamburg.de/)*

*Sonnabend, 8. Mai 2021, 15 Uhr*

## **DER 8. MAI MUSS EIN FEIERTAG WERDEN. SZENISCHER STADTRUNDGANG**

**MIT STATIONEN ZU VERFOLGUNG UND WIDERSTAND**

Treffpunkt: Gängeviertel, Valentinskamp 28A (Dauer ca. 2,5 Stunden, Ziel und Ende: Gängeviertel)

Stationen: Stadthaus – Gängeviertel – Station Jungfernstieg (Buchhandlung Felix Jud und Weiße Rose) – Gänsemarkt (Wiedergutmachung/Entschädigung) – Rathaus (Bästlein-Gruppe beim Rathaus / Kiosk)– Station beim Gängeviertel (Thema Früher Widerstand).

*Sollte die pandemische Situation keinen Rundgang zulassen, wird an einem hybriden Format gearbeitet.*

*Der Rundgang endet im Gängeviertel – anschließend geplant:*

**MAIFEST IM GÄNGEVIERTEL.**

*Bitte die Webseiten beachten.*

<http://www.gedenken-eimsbuettel.de/de/2021-05-08/demonstrativer-stadtrundgang>

*Sonnabend, 8. Mai 2021, 19 Uhr*

## **WALTER GUTMANN**

**ANDACHT FÜR DEN HAMBURGER KAUFMANN AUS EIMSBÜTTEL UND ZU HEUTIGEN DISKRIMINIERUNGEN UND ZUM AKTUELLEM RASSISMUS.**

Apostelkirche, Bei der Apostelkirche 2

Beispielgebend für viele, die wegen ihres Widerstandes gegen das sog. "Dritte Reich" umgebracht wurden, wird an Walter Gutmann erinnert: Eimsbütteler, Hamburger Kaufmann, der – sehend, welche Folgen die nazistische Ideologie haben wird – nach der Reichspogromnacht Flugschriften gegen das Unrechtsregime verfasste, um zum Widerstand aufzurufen. Sein Leben endete in Auschwitz.

In einer Andacht wird seiner gedacht, aber auch ein Bezug hergestellt zu heutigen Diskriminierungen und zum aktuellem Rassismus.

Apostelkirche (U-Bahn Osterstraße, Bus Nr. 4).

*Eintritt: frei*

*Sonntag, 9. Mai 2021, 14 Uhr*

## **HISTORISCHER ORTSTERMIN: LEOPOLD SUSSMANN, HAMBURGER REICHSBAHNBEAMTER**

**MIT MARUT G. PERLE**

Treffpunkt: HVV: Bus 15, Haltestelle Alsterchaussee;

Bus 109, Haltestelle Alsterchaussee (Mittelweg)

Langgediente Hamburger Reichsbahnbeamte wie Leopold Sussmann und Paul Levy gehörten nach der Machtergreifung 1933 zu den ersten, die als "Nicht-Arier" entlassen wurden. Bahnärzte wie Berthold Hannes durften nicht mehr für die Reichsbahn arbeiten. Das Hamburger Reisebüro Bamberger durfte keine Bahnreisen und Fahrkarten mehr verkaufen, weil der Inhaber Jude war. Im Jahr seiner Pensionsberechtigung wurden Leopold Sussmann und seine Frau Selma am 6. Dezember 1941 von der Hamburger Reichsbahn vom Hannoverschen Bahnhof nach Riga deportiert.

*Nur nach Voranmeldung über [kontakt@lese-zeichen-hamburg.de](mailto:kontakt@lese-zeichen-hamburg.de)*

*Hamburger Initiative für Geschichts(v)ermittlung in Kooperation mit Lese-Zeichen Hamburg.*

*Dienstag, 11. Mai 2021, 17 Uhr*

## DISSONANZEN.

### DIE "BORCHERT-BOX" WIRD ERÖFFNET

Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3

Die Staats- und Universitätsbibliothek widmet dem Jubilar mit Unterstützung der Hermann Reemtsma Stiftung und der ZEIT-Stiftung eine neue Dauerausstellung. Die gläserne "Borchert-Box" führt mitten ins kontrastreiche Leben und Werk des Autors, präsentiert seine Bibliothek und Originalmobiliar aus seinem Arbeitszimmer. Ein virtueller Besuch ist unter <https://borchert.sub.uni-hamburg.de> möglich. Zur Eröffnung liest MIRKO BONNÉ Borchert-Texte und kommentiert sie literarisch, HELMUT FUCHS BARDUN sorgt mit Borchert-Vertonungen für einen musikalischen Rahmen.

[www.sub.uni-hamburg.de](http://www.sub.uni-hamburg.de)

Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3,

Eintritt: frei

*Mittwoch, 12. Mai 2021, 18:30 (Film: 20 Uhr)*

### LIEBE 47. EINE FILMISCHE ADAPTION VON "DRAUSSEN VOR DER TÜR"

Kunstklub/Geschichtswerkstatt Eppendorf, Martinistraße 44a

HOLGER KRAUS von der mobilen Filmpräsentation "Flexibles Flimmern" zeigt an drei Abenden "Liebe 47" von Wolfgang Liebeneiner, der auch bei der Uraufführung in den Kammerspielen Regie geführt hat. An den ersten beiden Abenden führt der Autor und Filmkritiker MICHAEL TÖTEBERG in den Film ein. Zum Thema passende Speisen und Getränke werden angeboten. Auch am 13. und 14. 5.

[www.kunstklub.hamburg](http://www.kunstklub.hamburg)

Kunstklub/Geschichtswerkstatt Eppendorf, Martinistraße 44a

Eintritt: 12€

## PODCAST

### MARTHA GLASS – EINE BIOGRAPHIE

Neue Folge des Podcast Jüdische Geschichte kompakt, – ein Kooperationsprojekt des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ, Hamburg) und des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien (MMZ, Potsdam).

BARBARA MÜLLER-WESEMANN (UHH), ANNA MENNY (IGdJ) und SONJA DICKOW-ROTTER (IGdJ) im Gespräch mit BJÖRN SIEGEL (IGdJ).

Die dritte Episode der Staffel "Verfolgung, Erinnerung, Aufarbeitung" lässt in das Leben von Martha Glass eintauchen und wie durch ein Prisma die komplexe deutsch-jüdische Geschichte des 20. Jahrhunderts erblicken. Vom bürgerlichen Leben in Hamburg, den Erlebnissen im Ghetto Theresienstadt, der Emigration in die USA und den Herausforderungen des Wiederbegegnens nach 1945 berichtet Martha Glass in ihren Tagebüchern und Reiseberichten.

Link zur Episode bzw. zu allen Folgen:

<https://juedischegeschichtekompakt.podigee.io>



Sonnabend, 15. Mai 2021, 14–16 Uhr

## MAI 1933: ALS DIE BÜCHER BRANNTEN

21. MARATHONLESUNG ZUR ERINNERUNG AN DIE BÜCHERVERBRENNUNG  
ERÖFFNUNG MIT ESTHER BEJARANO UND PEGGY PARNASS

*Pandemiebedingt nur Kurzlesung.*

Platz der Bücherverbrennung, Kaiser-Friedrich-Ufer/Heymannstraße (Metrobus 4)

Lesen Sie mit oder hören Sie zu: Genau dort wird gelesen, wo am 15. Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaftler Bücher verbrannten. Lesen Sie selbst vor: Ein Gedicht oder einen Text aus einem der verbrannten Bücher. Mit Abstand und Maske. Pandemiebedingt: Bitte in diesem Jahr eigene Texte mitbringen.

*Arbeitskreis "Bücherverbrennung – nie wieder!"*

*Lese-Zeichen setzen gegen rechts [www.lese-zeichen-hamburg.de](http://www.lese-zeichen-hamburg.de)*

*Wir freuen uns über Anmeldungen unter: [kontakt@lese-zeichen-hamburg.de](mailto:kontakt@lese-zeichen-hamburg.de)  
ONLINE-BEITRÄGE sind vorab willkommen und können dann von unserer  
Webseite heruntergeladen werden (nach unseren Möglichkeiten). Eine Liste von  
betroffenen Autor\*innen zeigen wir auf unserer Webseite.*

*Bitte besonders bei digitalen Lesungen Autor\*innenrechte beachten.*

*Wer mag, kann eigeninitiativ auf dem Platz der Bücherverbrennung weiterlesen, ohne Mikrofon, mit Abstand und Maske.*

<https://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=kalender&lid=6343>

<https://www.bildungserver.de/veranstaltung.html?id=6343>

*Eintritt: frei*

Sonnabend, 15. Mai 2021, 15 Uhr

## "STOLPERSTEINE IN NEUEM GLANZ"

VVV/BDA – AKTION GEGEN DAS VERGESSEN

Treffpunkt: U 2 Schlump, oben

Dauer: ca. 2 Stunden

Wir putzen die Stolpersteine von Opfern des Faschismus und lesen aus ihren Kurz-Biografien.

*VVN-BdA Eimsbüttel und die Gedenkstätte Ernst-Thälmann e.V."*

*Eintritt: frei*



Sonntag, 16. Mai 2021, 15 Uhr

## MAHNMAL "TISCH MIT ZWÖLF STÜHLEN"

*EHRENDES GEDENKEN*

Treffpunkt: U-Bahn Niendorf-Nord, Kurt-Schill-Weg, Mahnmal

Ehrung und Vorstellung der Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer, deren Namen auf den Stühlen steht, mit Kurzbiografien.

Das aus Ziegelsteinen gefertigte Mahnmal in Niendorf erinnert an Hamburger Widerstandskämpfer\*innen, die von Tätern des NS-Regimes ermordet wurden: Georg Appel, Clara und Walter Bacher, Rudolf Klug, Curt Ledien, Reinhold Meyer, Hanne Mertens, Ernst Mittelbach, Joseph Norden, Margaretha Rothe, Kurt Schill und Magda und Paul Thürey. Der zwölfte, namenlose Stuhl ist uns, den Heutigen, zugeeignet.

Antifaschistisches (Ge-)Denken gehört ins öffentliche Bewusstsein, Gedenken heute heißt für uns nicht wegzuschauen und Anteil zu nehmen an dem, was um uns herum geschieht und rechtzeitig zu handeln. Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!

*VVN-BdA Eimsbüttel und die Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V.*

Sonntag, 16. Mai 2021, 15–16 Uhr

## 81. JAHRESTAG DER DEPORTATION NORDDEUTSCHER SINTI UND ROMA NACH BEŁŻEC

denk.mal Hannoverscher Bahnhof, Lohsepark, 20457 Hamburg

Am 16. Mai 1940 brachte die Kriminalpolizei etwa 1.000 Sintize und Sinti sowie Romnja und Roma in den Fruchtschuppen C in der heutigen HafenCity. Dort wurden sie unter unmenschlichen Bedingungen vier Tage festgehalten. Am 20. Mai wurden sie schließlich in das Zwangsarbeitslager **Bełżec** im besetzten Polen deportiert. Für viele von ihnen wurde es eine Fahrt in den Tod.

*Eine Veranstaltung des Landesvereins der Sinti in Hamburg und der Rom und Cinti Union in Kooperation mit der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte.*

*Bitte informieren Sie sich im Vorfeld über mögliche Einschränkungen aufgrund der Pandemie-Situation unter*

*<https://www.rcu-info.de/> oder <http://landesverein-hamburg.de/>*

*Eintritt: frei*

*Montag, 17. Mai 2021 (bis Freitag, 23. Mai 2021)*

## **BORCHERT INTERNATIONAL. — GANZ HAMBURG LIEST BORCHERT**

Rund 30 Buchhandlungen, Vereine, Organisationen (darunter die Borchertgesellschaft) präsentieren mit Unterstützung der Hamburger Kulturbehörde das Literaturfest "Hamburg liest Borchert":

Um so vielen Menschen wie möglich eine Auseinandersetzung mit Borchert zu ermöglichen, bieten wir seine Schlüsseltexte – "Draußen vor der Tür" sowie eine Auswahl der Kurzgeschichten – auch auf Englisch, Arabisch und Persisch als kostenlose E-Books an. In allen gängigen Shops, auf den Seiten der Hamburger Bücherhallen oder direkt hier zum Herunterladen: [www.culturbooks.de/borchert-international](http://www.culturbooks.de/borchert-international)

**BORCHERT ALS E-BOOK.**— *Im April und Mai steht Borcherts Gesamtwerk als E-Book über die E-Medien-Ausleihplattform "OverDrive" der Hamburger Bücherhallen allen Hamburger\*innen kostenlos zur Verfügung.*

*[elibraryhh.overdrive.com](http://elibraryhh.overdrive.com) - Codewort: Borchert2021*

*[borchert.sub.uni-hamburg.de](http://borchert.sub.uni-hamburg.de)*

*[www.hamburgliest.de/programm/](http://www.hamburgliest.de/programm/)*

*[www.hamburgliest.de/digital/](http://www.hamburgliest.de/digital/)*

*Dienstag, 18. Mai 2021, 18 Uhr*

## **ÜBER UNS DER HIMMEL, UNTER UNS DIE ELBE, UND WIR MITTENDRIN**

**HAFENRUNDFAHRT MIT DEN "STROMABLESERN"**

Treffpunkt: Feuerschiff Baumwall/Vorsetzen

"Die Stromableser" fahren auf einer Barkasse durch das Hafengebiet und die "stadtstinkende kaiklatschende schilfschaukelnde sandsabbelnde möwenmützige graugrüne große gute Elbe" – und schippern so, organisiert von der BUCHHANDLUNG SEITENWEISE, auf Borcherts literarischen Spuren.

*Eintritt: 23 €*

*T 040/20 12 03, [www.stromableser.com](http://www.stromableser.com)*

*Dienstag, 18. Mai 2021, 16 Uhr*

## **LESUNG AN DER GEDENKTAFEL FÜR GERTRUD KOLMAR, JÜDISCHE LYRIKERIN**

Frauenthal 13, an der Gedenktafel für Gertrud Kolmar (Dauer: ca. 30-45 Min.)

Wir erinnern an die bedeutende Dichterin, die eine Zeit lang in Hamburg gelebt hat und deren Lyrikbände von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und eingestampft wurden. Nach einer kurzen Erinnerung an das Leben von Gertrud Kolmar lesen wir einige ihrer Gedichte.

*OMAS gegen RECHTS Hamburg*

*Die Veranstaltung findet draußen unter den geltenden Coronabedingungen statt, zur Not auch digital. Infos auf der Webseite:*

*[www.gedenken-eimsbuettel.de/de/2021-05-18/lesung-gertrud-kolmar](http://www.gedenken-eimsbuettel.de/de/2021-05-18/lesung-gertrud-kolmar)*

*Eintritt: frei*

*Dienstag, 18. Mai 2021, 19:30 Uhr (Online)*

## **DRAUSSEN, HEUTE: EIN INTERKULTURELLER BLICK**

*LESUNG UND DISKUSSION MIT EXILAUTOR\*INNEN*

In "Draußen vor der Tür" thematisiert Borchert Wut und Verzweiflung von Kriegsheimkehrern, die auf eine ignorante Gesellschaft treffen. Auch heute stehen in Hamburg Menschen draußen vor der Tür: Sie mussten ihre Heimat verlassen, leiden unter Kriegs- und Gewalterfahrungen und treffen auf eine Gesellschaft, die davon nichts hören möchte. Die Diskussion bringt Borcherts Themen über Kulturgrenzen hinweg mit aktuellen Lebenswirklichkeiten in Verbindung. Es diskutieren der Lyriker AHMAD KATLESH und die Autorin ROSA YASSIN HASSAN aus Syrien sowie der Journalist OMID REZAEI aus dem Iran. Die Übersetzerin LARISSA BENDER moderiert.

*Literaturhaus Hamburg, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr*

*Informationen zum Stream unter*

*[www.gedenken-eimsbuettel.de/de/2021-05-18/draussen-heute](http://www.gedenken-eimsbuettel.de/de/2021-05-18/draussen-heute)*

*oder auf [www.literaturhaus-hamburg.de](http://www.literaturhaus-hamburg.de)*

*Eintritt: 12 / 8 / 5 € (Streaming)*

*Mittwoch, 19. Mai 2021 19–21 Uhr (Online)*

## **SCHWIERIGE RÜCKKEHR AUS DEM EXIL: DIE REMIGRATION VON JÜDINNEN UND JUDEN NACH HAMBURG 1945–1949**

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme*

Nicht mehr als vier Prozent der vor dem Nationalsozialismus geflohenen Jüdinnen und Juden kehrten nach Kriegsende nach Deutschland zurück. Sie kamen meist aus gesundheitlichen Gründen oder aus wirtschaftlicher Not. Für die große Mehrheit der Entkommenen war es unvorstellbar, wieder unter Menschen zu leben, die bei ihrer Verfolgung und der Ermordung ihrer Angehörigen mitgewirkt oder zugesehen hatten. Weltweit lehnten auch jüdische Organisationen die Rückkehr jüdischer Flüchtlinge ins "Land der Mörder" scharf ab. Die britische Besatzungsmacht erschwerte die Rückkehr zudem durch viele bürokratische Hindernisse. Rückrufe als Zeichen einer politischen Neuorientierung in einem "anderen Deutschland" blieben weitgehend aus. PROF. DR. URSULA BÜTTNER, vormals Forschungsstelle für Zeitgeschichte, erläutert diese Zusammenhänge am Beispiel Hamburgs in einem Online-Vortrag. Eine Kooperationsveranstaltung mit der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule im Rahmen der Ausstellung "Überlebt! Und nun? NS-Verfolgte in Hamburg nach ihrer Befreiung."

*Anmeldung zur Veranstaltung bis 17. Mai 2021, 10 Uhr.*

*Informationen zur Anmeldung unter*

*[www.gedenken-eimsbuettel.de/de/2021-05-19/schwierige-rueckkehr-aus-dem-exil](http://www.gedenken-eimsbuettel.de/de/2021-05-19/schwierige-rueckkehr-aus-dem-exil)*



*Donnerstag, 20. Mai 2021, 14 Uhr*

## **LESUNG FÜR WOLFGANG BORCHERT AN SEINEM 100. GEBURTSTAG.**

Treffpunkt: Friedhof Ohlsdorf, Planquadrat AC5, Nähe Norderstraße an der Grabplatte von Wolfgang Borchert..

Mit Esther Bejarano.

Lesung im Rahmen des Literaturfestes "Hamburg liest Borchert"

*Freundeskreis Wolfgang Borchert*

*Eintritt: frei*

*Montag, 31. Mai 2021 (Online)*

## **"VON DER BLAUEN BLUME ZUR ROTEN FAHNE" - JUGENDWIDERSTAND DER TELEMANNGRUPPE**

*LESUNG MIT PETER BADEKOW*

*Nähere Information auf unserer Facebookseite: VVN-BdA e.V. Hamburg.*

Angeregt durch den wiedergefundenen handschriftlichen Text: "Die Entwicklung der Telemanngruppe – Ein kurzer Bericht zum 15-jährigen Bestehen im Frühjahr 1947" seines Vaters Albert (Ali) Badekow, stellt PETER BADEKOW eine Gruppe Jugendlicher und ihre Geschichte aus der Eimsbüttler Schule Telemannstrasse vor, die ihr gemeinsames Jugend(er)leben mit antifaschistischen Aktionen verbanden, die nicht wenige von ihnen viele Jahre Zuchthaus und KZ einbrachten. Ali Badekow u. a. vier Jahre KZ und Strafbatallion 999. Das politische Spektrum reichte vom Kommunistischen Jugendverband bis zur Bündischen Jugend. Die Entstehung der Telemanngruppe ist untrennbar mit der Geschichte der Versuchsschule Telemannstraße verbunden. Diese Tradition sollte nicht in Vergessenheit geraten; sie gibt uns auch viele Anregungen für die Gegenwart.

*VVN-BdA Eimsbüttel*

*Eintritt: frei,*

## **PODCAST JÜDISCHE GESCHICHTE KOMPAKT: STADT UND ERBE**

**MIT MIRIAM RÜRUP.**

Einblicke in die Diskurse zum jüdischen Erbe in der Stadt. Was bedeutet und umfasst eigentlich "Jüdisches Erbe"? Anhand einzelner städtischer Diskussionen, wie z.B. in Hamburg, New York oder Jerusalem, verdeutlicht PROF. DR. MIRIAM RÜRUP zudem die unterschiedlichen Positionen und geht den Fragen nach, wessen Erbe und wessen Geschichte wir hier eigentlich gegenüber stehen.

Link und weitere Infos zum Podcast: <https://juedischegeschichtekompakt.podigee.io>

# LISTE DER TEILNEHMENDEN

## ABATON

Allende-Platz 3, 20146 Hamburg  
www.abaton.de, Tel.: 413 203 20

## Apostelkirche

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel  
Bei der Apostelkirche, 20257 Hamburg  
apostelkirche@ev-ke.de, www.ev-ke.de  
Tel.: 39 809 78 00

## Arbeitsgemeinschaft Neuengamme

KZ-Gedenkstätte Neuengamme  
Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg  
mail@ag-neuengamme.de  
www.ag-neuengamme.de

## Arbeitskreis "Bücherverbrennung – nie wieder!"

c/o Helga Obens  
Dillstraße 6, 20146 Hamburg  
kontakt@lese-zeichen-hamburg.de  
www.lese-zeichen-hamburg.de

## Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Vorsitzende: Esther Bejarano  
Postfach 203 459, 20255 Hamburg  
AuschwitzKomitee@t-online.de  
www.auschwitz-komitee.de  
Tel.: 0175 9 374 446

## Bezirksversammlung Eimsbüttel

Geschäftsstelle, Bezirksamt Eimsbüttel  
Grindelberg 66, 20144 Hamburg  
Tel.: 42801-2024  
bezirksversammlung@eimsbuettel.hamburg.de

## Buchladen in der Osterstraße

Osterstraße 171, 20255 Hamburg  
info@buchladen-osterstrasse.de  
www.buchladen-osterstrasse.de, Tel.: 491 95 60

## Bündnis für ein Deserteursdenkmal

c/o Willi-Bredel-Gesellschaft  
Geschichtswerkstatt e.V.  
info@feindbeguenstigung.de  
www.feindbeguenstigung.de  
mobil: 0176 488 249 19

## Bürgerinitiative Grindelhof

GrindelhofHamburg@t-online.de

## DKP Eimsbüttel

Lindenallee 72  
20259 Hamburg

## Eimsbütteler Turnverband e.V.

Bundesstraße 96, 20144 Hamburg  
info@etv-hamburg.de, Tel.: 401 769-0  
www.etv-hamburg.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel/Christuskirche

Bei der Christuskirche 2, 20259 Hamburg  
www.ev-ke.de, Tel.: 88 232 551

## Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel

Bei der Apostelkirche, 20257 Hamburg  
apostelkirche@ev-ke.de  
www.ev-ke.de  
Tel.: 398 09 78 00

## Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen

Adventskirche und Christophorushaus  
Kriegerdankweg 7c, 22457 Hamburg

## Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen

Anna-Susanna-Stieg 10, 22457 Hamburg  
buero@kircheschnelsen.de  
www.kircheschnelsen.de, Tel.: 550 82 77

## Förderverein Kottwitzkeller e.V.

Kottwitzstraße 10, 20253 Hamburg

## Frauenbildungszentrum DENKTRÄUME

Grindelallee 43, 20146 Hamburg  
info@denktraeume.de, Tel.: 450 06 44  
http://www.hamburger-frauenbibliothek.de

## Freundeskreis KZ-Gedenkstätte Neuengamme e.V.

Barbara Hartje (Vorsitzende)  
Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg  
info@fk-neuengamme.de

## Galerie Morgenland/Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Jörg Petersen  
Sillestr. 79, 20257 Hamburg  
www.galerie-morgenland.de, Tel. 490 46 22

## Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische

Töchterschule, Dr. Alberto Jonas-Haus/  
Hamburger Volkshochschule  
Leitung: Dr. Anna von Villiez  
Karolinenstraße 35  
20357 Hamburg  
a.v.villiez@vhs-hamburg.de, Tel.: 428 41 1493

## Grindel leuchtet. Eine Anwohnerinitiative

info@grindelleuchtet.de

## Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer Hamburg

Kaiser-Friedrich-Ufer 6  
20259 Hamburg  
www.kaifu-gymnasium.de

## Hamburger Initiative für Geschichts(v)ermittlung

Marut G. Perle, c/o Lese-Zeichen-Hamburg  
kontakt@lese-zeichen-hamburg.de

### Ida Ehre Schule (Arbeitskreis Erinnerung)

Bogenstraße 36, 20144 Hamburg  
ida-ehre-schule@bsb.hamburg.de  
www.idaehreschule.de, Tel.: 428 978 0

### Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Dr. Anna Menny/Dr. Sonja Dickow  
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg  
www.igdj-hh.de, Tel.: 42838 6060

### Jugendclub Burgwedel

Lea-Klygermann-Haus  
Königskinderweg 67, 22457 Hamburg  
team@jc-burgwedel.de  
www.jc-burgwedel.de, Tel. 5501746

### Gruppe Kinder des Widerstands (Hmb.)

p. A. Andre Rebstock  
Bernadottestraße 10  
22763 Hamburg  
www.kinder-des-widerstands.de

### Kommunales Kino METROPOLIS

Kleine Theaterstr. 10  
20354 Hamburg  
www.metropoliskino.de, Tel.: 34 23 53

### Kreisvorstand GRÜNE Eimsbüttel, Geschäftsstelle

Methfesselstr. 38, 20257 Hamburg  
info@gal-eimsbuettel.de  
www.galeimsbuettel.de, Tel.: 40 142 45

### KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg  
neuengamme@gedenkstaetten.hamburg.de  
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de  
Tel.: 428 131 500

### Landessportamt, Behörde für Inneres

Freie und Hansestadt Hamburg  
Schopenstehl 15, 20095 Hamburg  
www.hamburg.de/sport

### DIE LINKE. Bezirksverband Eimsbüttel

Kieler Straße 689, 22527 Hamburg  
(Stadtteilgruppe Harvestehude-Rotherbaum und  
Ortsgruppe Eimsbüttel-Nord)  
www.die-linke-eimsbuettel.de  
bv-eimsbuettel@die-linke-hh.de  
Tel.: 30 227 177

### Mechadasch e.V.

c/o Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische  
Töchterchule  
(Hamburger Volkshochschule)  
Karolinenstr. 35, 20357 Hamburg

### Netzwerk Erinnerungsarbeit HSV

### OMAS GEGEN RECHTS HAMBURG

www.omasgegenrechts-nord.de  
www.facebook.com/groups/232995273943322  
omasgegenrechts.hamburg@posteo.de

### Projektbüro Geschichtomat

Dr. Carmen Smiatacz  
Institut für die Geschichte der deutschen Juden  
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg  
geschichtomat@igdj-hh.de  
Tel.: 428 38 8045  
www.geschichtomat.de

### SPD Eimsbüttel-Nord, c/o SPD Eimsbüttel

Helene-Lange-Str. 1, 20144 Hamburg  
www.spd-eimsbuettel-nord.de  
hh-eimsbuettel@spd.de  
Tel.: 42 32 11

### Stadtteilkulturzentrum Eidelstedter Bürgerhaus

Holger Börgartz  
Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg  
boergartz@ekulturell.de  
Tel.: 57 26 03 60  
http://www.ekulturell.de

### Universität Hamburg

Fachschaftsrate-Konferenz und Ausschuss  
gegen Rechts  
Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg  
info@fsrk.de, www.fsrk.de

### Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, Landesvereinigung Hamburg

Hein-Hoyer-Str. 41, 20359 Hamburg  
vvn-bda.hh@t-online.de  
www.hamburg.vvn-bda.de  
Tel.: 31 42 54

### Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e.V.

Bahrenfelder Kirchenweg 29, 22761 Hamburg  
info@kinder-vom-bullenhuser-damm.de  
Tel. 851 879 26  
http://www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de

### VSA-Verlag Hamburg GmbH

St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg  
info@vsa-verlag.de  
www.vsa-verlag.de  
Tel.: 280 952 770

### Willi-Bredel-Gesellschaft, Geschichtswerkstatt e.V.

willi-bredel-gesellschaft@t-online.de  
www.bredelgesellschaft.de  
Tel.: 591 110

### Abbildungsnachweis

Privat/FST: S. 3; Yo Loewy: S. 4, 21,22; Sportamt et al.: S. 6; I. Mandos, WAKS: S. 8; privat:  
S. 11, 12, 13; Bahnhof der Erinnerung, Miriam Gillis-Carlebach, Johann-Hinrich Moeller: S.  
14, 15; DGB: S. 16

Plakate und Broschüren können, solange der Vorrat reicht, auch abgeholt werden in den Buchhandlungen:

*Buchladen in der Osterstraße*

Osterstraße 171, 20255 Hamburg Tel. 040 491 95 60  
www.buchladen-osterstrasse.de, info@buchladen-osterstrasse.de  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 Uhr, Sbd 9-16 Uhr

*Heinrich Heine Buchhandlung e.G.*

Grindelallee 28, 20146 Hamburg, Tel.: 040 44 11 33-0  
www.heinebuch.de, post@heinebuch.de  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sbd 10-16 Uhr

*Buchhandlung Frau BÜCHERT*

Hartungstraße 22, 20146 Hamburg, Tel.: 45 43 40  
www.frau-buechert.de, mail@frau-buechert.de  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18.30 Uhr, Sbd 10-16 Uhr

*Buchhandlung im Schanzenviertel*

Literatur & Politik im Schulterblatt  
Schulterblatt 55, 20357 Hamburg, Tel. 040 430 08 08  
www.schanzenbuch.com, info@schanzenbuch.com  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sbd 10-18 Uhr

## **INFORMATIONEN ZUR CORONA-PANDEMIE:**

**AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE KANN ES ZU KURZFRISTIGEN PROGRAMMÄNDERUNGEN KOMMEN. TAGESAKTUELLE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF UNSERER WEBSEITE UND BEI DEN JEWEILIGEN VERANSTALTER\*INNEN. AUCH BEI KOSTENLOSEN PRÄSENZ-VERANSTALTUNGEN SIND GGF. EINE VERBINDLICHE ANMELDUNG UND EIN NEGATIVER ANTIGEN-SCHNELLTEST ERFORDERLICH. TEILNAHME NUR MIT MUND-NASE-SCHUTZMASKEN UNTER BEACHTUNG DER ABSTANDSREGELN.**

**WIR INFORMIEREN NACH UNSEREN MÖGLICHKEITEN UNTER  
WWW.GEDENKEN-EIMSBUETTEL.DE**

Gedruckt mit Unterstützung durch die Bezirksversammlung Hamburg-Eimsbüttel  
Wir danken dem ETV Eimsbütteler Turnverband e. V. für die Unterstützung.

Für alle Veranstaltungen, die im Rahmen des "Monats des Gedenkens" in Hamburg-Eimsbüttel stattfinden, gilt folgender Hinweis: Die jeweiligen Veranstalter\*innen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht nach §6 Versammlungsrecht Gebrauch zu machen und Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.